

Evaluierung der Kulturzuschüsse

hier: Übersicht 2006

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

des Kulturausschusses

vom 7. Dezember 2007

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Siehe beiliegender Bericht

II. Beilagen

- Erläuterung
- Tabelle (liegt den Sitzungsunterlagen separat bei)

III. Beschlussvorschlag

keiner, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Referat VIII

Nürnberg, den
REFERAT VIII

Kurzerläuterung:

Die vorgelegte Evaluierung ermöglicht – nach einer Übersicht der Kulturzuschüsse 2006 – die Analyse der Mittelverwendung für kulturelle Aktivitäten sowohl in der Gesamtsumme als auch bei jeder einzelnen Einrichtung; zudem sind personelle oder finanzielle Entwicklungen sowie der durch die Zuschüsse unterstützte kulturelle Effekt gleichsam aus den aufgeführten Kennzahlen ableitbar.

Wer wird berücksichtigt?

Während für den Zeitraum 2006 die Darstellung des Garnisonsmuseums (reine Mietverrechnung) und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule (keine Veranstaltungen) entfiel, wurde die „AG Z-Bau“ (mit über 63.000 Besuchern) darin aufgenommen; ferner änderte sich der Name des „Theater Tristans Kompagnons“ in die Bezeichnung „Theater Thalias Kompagnons“.

Wie auch schon im letzten Jahr ist festzustellen, dass bei Zuschüssen, die auf vertraglichen Bindungen der Stadt beruhen – wie z. B. beim Germanischen Nationalmuseum oder den Nürnberger Symphonikern – Mietverrechnungen nicht mit in die Übersicht einbezogen wurden. Ebenso wurde mit den Zuschüssen aus dem Bereich „Kultur in der Stadt“ oder den Zuwendungen aus dem „Fonds für Initiativgruppen“ verfahren. Grund hierfür ist, dass wechselnde Projekte mit diesen beiden Zuschussmöglichkeiten gefördert werden. Auf Anregung der Kulturausschussmitglieder sind in der Übersicht wie bereits 2005 für das Jahr 2006 ebenfalls die beiden Zuschusstöpfe „Tanz“ und „Wort“ nicht berücksichtigt worden.

Aussagekraft der Daten

Es ist bei der Auswertung der Daten die Breite der Kulturszene zu beachten, die einem qualitativen bzw. quantitativen Vergleich der Institutionen untereinander eher entgegensteht. Daher sind bei der folgenden Interpretation vor allem die jeweiligen Besonderheiten und repräsentativen Ergebnisse herausgegriffen, um der Evaluierung die größtmögliche Aussagekraft zu verleihen.

Beispielsweise sind die Differenzen bei Einnahmen/Ausgaben sowie starke Kostenveränderungen zum Jahr 2005 unter „Bemerkungen“ erläutert.

Mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Beobachtungszeitraum ist eine erfreuliche Trendwende im Personalbereich erkennbar, da sowohl die Zahl der festen Mitarbeiter als auch die der Ehrenamtlichen gestiegen ist. Die somit unter anderem im Bereich der Festangestellten angefallenen Mehrkosten konnten mitunter durch erhöhte Drittmittel-Akquirierung sowie die maßvolle Erhöhung der Förderung durch die Stadt Nürnberg (z. B. Personalkostenerhöhung von 0,64 %) aufgefangen werden. Das freiwillige Engagement, das eine der tragenden Säulen auf diesem Sektor darstellt, ist dabei erneut zu betonen und äußerst anerkennungswürdig.

Besucherzahlen steigen

Die Gesamtbesucherzahl entwickelte sich gleichermaßen positiv – hier konnte ein Anstieg um **23 %** auf **599.578** verzeichnet werden – worauf natürlich auch im Kulturbereich die Fußball-Weltmeisterschaft und die Einbeziehung der Z-Bau-Förderung einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss hatte.

Der städtische Zuschussanteil an den Gesamteinnahmen betrug ähnlich wie im Vorjahr **22 %**, was seine Bedeutung für die einzelnen Einrichtungen sowie den Erhalt des kulturellen Niveaus der Stadt Nürnberg unterstreicht.

„Förderbericht“

Das bisherige Evaluierungsverfahren beschränkte sich – wie auch der vorliegende Bericht – auf die unmittelbar durch das Kulturreferat selbst verwalteten finanziellen Zuwendungen an Institutionen. Dabei mussten aus verschiedenen Gründen wechselnde Einzelförderungen aus den Sammelöpfen ebenso unberücksichtigt bleiben, wie auch finanzielle Förderungen durch die Dienststellen unseres Geschäftsbereichs oder durch Stiftungen und anderes.

Referat VIII denkt deshalb an, künftig einen möglichst umfassenden „Förderbericht“ vorzulegen, der auch die bisher nicht berücksichtigten Sachverhalte einschließt.

Dieses Vorhaben ist allerdings nur umsetzbar, wenn entsprechende Kapazitäten bereitgestellt werden können. Geeignete Vorschläge wird Referat VIII demnächst dem Kulturausschuss unterbreiten.

